

## HILFE IN DER KRISE

# „Wir sind die Akteure der zweiten Stunde“

Ein Schulbusunfall, ein Sparkassenüberfall oder ein Amoklauf in einer Schule – solche Krisenfälle betreffen meist viele Menschen und können sie körperlich oder seelisch verletzen. „In der akuten Phase einer Krise sind vor allem Polizei und Rettungskräfte gefragt. Wir, die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW, sind die Akteure der zweiten Stunde, wenn es nämlich um die gezielte und gesteuerte Nachbetreuung unserer Versicherten geht“, sagt Josef Micha, Geschäftsführer des Gemeindeunfallversicherungsverbandes (GUVV) Westfalen-Lippe.

■ Der Amoklauf an einer Schule im westfälischen Emsdetten habe deutlich gemacht, wie wichtig es sei – nach der medizinischen und psychologischen Erstversorgung – den Opfern nachhaltig und umfassend zu helfen, so Micha weiter.

Unter den Verletzten des Amoklaufs waren vor allem Versicherte des GUVV Westfalen-Lippe und der Landesunfallkasse NRW. Das Problem waren nicht allein die körperlich Verletzten, sondern diejenigen, denen die psychischen Belastungen nicht sofort anzumerken waren. Viele Betroffene spürten ihre seelische Not erst einige Tage später. „Diese Men-

schen sind dann überfordert. Sie brauchen schnell Klarheit, wie es weitergeht und außerdem kompetente Ansprechpartner vor Ort“, sagt Micha. So kümmerten sich die Unfallversicherungsträger (UV-Träger) etwa um ein qualifiziertes Psychologenteam zur Betreuung der Opfer. „Wir hatten viele Hilfsangebote. Doch nicht alle haben unseren Anforderungen an ein psychologisches Nachversorgungskonzept standgehalten“, sagt Helga Hudler, Krisenmanagerin des GUVV Westfalen-Lippe. Gemeinsam mit dem Schulministerium werde außerdem derzeit an einem Notfallplan für Schulen gearbeitet (siehe auch Seite 2: Interview mit Ministerin Sommer). Verantwortliche in den Schulen sollen dadurch auf den Krisenfall vorbereitet werden, um gezielter handeln können.

### SERVICE

● **Noch schneller:** infoplus gibt es auch per Mail als PDF. Bestelladresse: [infoplus@kompact.de](mailto:infoplus@kompact.de)

„Trotz dieses schrecklichen Vorfalls konnte der Schaden in Emsdetten begrenzt werden. Das Notfallmanagement hat gut funktioniert. Eine Katastrophe größeren Ausmaßes hätte die Kommune allein nicht mehr bewältigen können“, sagt Micha. Er macht sich für ein landesweites schulpsychologisches Netzwerk stark, das den Betroffenen qualifizierte Hilfe nach der ersten Hilfe bietet. Micha: „Auch wir haben dazugelernt und werden unsere Krisenkompetenz weiter verbessern.“



## Start

Helmut Etschenberg, Sprecher der Unfallversicherer der öffentlichen Hand in NRW

## Für den Notfall gut gewappnet

Sie sind bei uns zum Glück selten, jene spektakulären Massenunfälle, Geiselnahmen oder Amokläufe, die viele Unbeteiligte zu Opfern machen und für großes Entsetzen sorgen – aber sie passieren leider. Deshalb wappnen wir, die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW, uns für solche Krisenfälle, so gut es geht. Dabei ist es wichtig, organisiert und vernetzt vorzugehen, unter anderem durch interne Notfallpläne. Wir sorgen dafür, dass diese Pläne immer aktuell sind, damit ein Krisenstab im Großschadensfall effektiv handeln kann. So können wir den Versicherten, die geschädigt wurden, schnell und umfassend helfen. Das bedeutet Nachsorge für Körper und Seele. Häufig machen gerade die seelischen Verletzungen vielen Opfern noch lange nach dem Ereignis zu schaffen. Deshalb umfasst unser Hilfsangebot auch eine qualifizierte psychosoziale Betreuung. Denn wir müssen dafür sorgen, dass die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Versicherten mit allen geeigneten Mitteln wiederhergestellt wird. Und diesen Auftrag nehmen wir sehr ernst.

In diesem Sinne Ihr

Helmut Etschenberg

### HOCHSCHULEN

## Infos im Netz

■ Die Ergebnisse des Arbeitskreises Gesundheitsfördernde Hochschulen NRW sind jetzt online zu finden. Die Landesunfallkasse NRW hat die Protokolle von Veranstaltungen verschiedener Arbeitsgruppen des Arbeitskreises im Netz veröffentlicht.

[www.luk-nrw.de](http://www.luk-nrw.de)

### FAHRANFÄNGER

## Mehr Sicherheit

■ Der neue Internetauftritt [www.Schule-begleitet-Fahren.de](http://www.Schule-begleitet-Fahren.de) soll die Sicherheit junger Fahranfänger erhöhen. An dem Projekt sind unter anderem der Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) Westfalen-Lippe und der Rheinische GUVV beteiligt.

[www.Schule-begleitet-Fahren.de](http://www.Schule-begleitet-Fahren.de)

### WALDARBEITEN

## Praktische Tipps

■ Nach dem Orkan Kyrill sind noch immer Aufräumarbeiten in den Wäldern notwendig. Wie Sturmholz sicher aufgearbeitet wird, darüber informiert die gesetzliche Unfallversicherung in der GUV-Information „Gewusst wie – Windwurfaufarbeitung – Leitfaden“.

[www.unfallkassen.de](http://www.unfallkassen.de)

Drei Fragen an

NACH SPARKASSENÜBERFALL

# Kollegen lindern erstes Leid



Barbara Sommer,  
Ministerin für Schule  
und Weiterbildung  
des Landes NRW

## Kompetente Arbeit

**Der Amoklauf in einer Schule in Emsdetten hat Ende 2006 bundesweit für Entsetzen gesorgt. Wie können sich die Verantwortlichen in den Schulen auf solche Ereignisse vorbereiten?**

■ Derartige Amokläufe sind in Deutschland zum Glück sehr selten; wirklich verhindern lassen sie sich wohl kaum. Wir können aber einerseits stärker darauf achten, dass keiner unserer Schüler so in die Ver zweiflung abdriftet, dass er sich zu Gewaltakten entschließt. Andererseits werden wir Schulen in Kürze mit Notfallplänen helfen, schwierige Lagen zu beurteilen und gezielt zu handeln.

**Was macht das Schulministerium, damit den Opfern nach solchen Krisenfällen schnell geholfen wird?**

■ Im Ministerium wertet eine Gruppe die Erfahrungen aus Emsdetten aus und soll Hinweise an Schulen und Schulaufsicht geben. Die Hinweise werden Bestandteil der Notfallpläne sein. Wir haben das Netz der schulp sychologischen Beratung ausgeweitet. Zudem arbeiten wir weiterhin sehr eng mit der Polizei und den Unfallversicherungsträgern zusammen.

**Inwieweit kann das Land NRW im Bereich des Krisenmanagements in Schulen von den Trägern der Schülerunfallversicherung profitieren?**

■ Das rasche, unbürokratische und kompetente Arbeiten des GUVV Westfalen-Lippe und der Landesunfallkasse in Emsdetten hat gezeigt, wie wichtig das nahtlose Ineinandergreifen verschiedener Stellen in solchen Fällen ist. Der in Emsdetten gebildete „Runde Tisch“ hat zur gezielten Hilfe beigetragen. Die Auswahl und Finanzierung der Notfalltherapeuten geschah und geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Unfallversicherungsträgern ebenso wie die Durchführung eines Seminars für die betroffenen Lehrkräfte.

**Überfallen zu werden, ist ein Berufsrisiko von Sparkassenangestellten. Um möglichen psychischen Folgen für die Opfer frühzeitig entgegenzuwirken, setzen die Gemeindeunfallversicherungsverbände (GUVV) auf eine Betreuung der Überfallopfer schon am Tatort – und zwar durch speziell geschulte Ersthelfer aus dem Kollegenkreis der Betroffenen.**

■ „Betreuer von Überfallbetroffenen“ (BÜB) heißt die Zielgruppe von Seminaren, die der Rheinische GUVV und der GUVV Westfalen-Lippe ihren Mitgliedsbetrieben, den Sparkassen in NRW, anbieten. Sparkassen-Mitarbeiter werden während dieser zweitägigen Weiterbildung auf ihre Rolle als BÜB vorbereitet. „Wir liefern den Anstoß und zeigen Wege, wie in den Sparkassen eine qualifizierte Hilfe zur Selbsthilfe aufgebaut werden kann“, sagt Diplom-Psychologin Corinna

Wiegratz. Sie leitet beim Rheinischen GUVV die BÜB-Seminare zusammen mit einem Psychologen-Team. Der „BÜB“ ersetzt keine psychologische Betreuung oder Nachsorge, „doch wir lassen den überfallenen Kollegen mit seinem Unglück nicht allein und kümmern uns“, sagt Gabriele Forthmann, Personalrätin bei der Sparkasse Wuppertal. „Das kann heißen, dass ein BÜB dem Überfallenen einfach nur zuhört, ihn zur Polizei begleitet oder dessen Kinder von der Schule abholt.“ Gemeinsam mit weiteren Kollegen hat Forthmann an einem BÜB-Seminar teilgenommen. Nun wird eine entsprechende Gruppe gemeinsam mit Führungskräften aufgebaut. Mit dabei ist auch Karl-Heinz Schattschneider, Filialdirektor für den Bereich Wuppertal-Ost: „Das Seminar hat meinen Blick geschärft. Ich habe zum Beispiel erfahren, wie wichtig es ist, auf die überfallenen Kollegen zuzugehen und

auch ein Nachgespräch zu führen. Der Leitfaden, der uns an die Hand gegeben wurde, hilft mir als BÜB weiter und sorgt dafür, dass in der Krisensituation vor Ort nichts übersehen wird.“

Dass die BÜB-Schulung trotz rückläufiger Überfallzahlen wichtig bleibt, betont Wolfgang Korbanka, Leiter der Abteilung „Verwaltung, Kommunalbetriebe“ beim GUVV Westfalen-Lippe. Seit 1996 leitet, organisiert und entwickelt er BÜB-Seminare weiter: „Die Sicherheitsmaßnahmen bei Banken und Sparkassen sind zwar besser geworden, doch die Täter handeln brutaler als früher, um an das Geld zu kommen.“ Die Erfahrungen aus rund zehn Jahren BÜB-Seminaren hat Korbanka zusammen mit Wissenschaftlern in Lehrkonzepten und Schulungsmaterialien zusammengefasst. Diese sind auch interaktiv am Computer anwendbar. Korbanka: „So können unsere Konzepte und Materialien auf verschiedenen Wegen weitergeleitet und umgesetzt werden.“

### SERVICE

● **Kontakt:**  
Corinna Wiegratz, E-Mail:  
c.wiegratz@rguvv.de  
Wolfgang Korbanka,  
E-Mail: w.korbanka@  
guvv-wl.de

## NOTFALLEXPORTE

# „Krisenvorbereitung ist professionell“

■ „Die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW bereiten sich professionell auf Krisen vor“, meint Andreas Igl, Geschäftsführer der Innot GmbH. Die Firma für interdisziplinäres Notfallmanagement und -training berät die Landesunfallkasse (LUK) NRW bei der Weiterentwicklung ihres Krisenmanagements. „Bereits beim Amoklauf in der Schule in Emsdetten im November 2006 haben die UV-Träger der öffentlichen

Hand in NRW umfassende und unbürokratische Hilfe geleistet“, lobt Igl. Sie hätten nicht allein auf formale Zuständigkeiten geachtet und lediglich ihre Versicherten, also die betroffenen Schüler, versorgt, sondern sich auch um andere Betroffene wie Angehörige und Augenzeugen gekümmert. Dies habe dazu beigetragen, dass sich die Situation beruhigt habe. Nach Ansicht des Experten für Notfallmanagement bieten sich die UV-Träger auf-

grund ihrer wichtigen gesellschaftlichen Funktion an, bei der Krisenplanung eine Vorreiterrolle zu spielen.

Um optimal auf Großschadensfälle vorbereitet zu sein, holen sich die UV-Träger in NRW auch Unterstützung von außen. So führt die LUK mit Hilfe der Innot GmbH Krisenszenario-Workshops durch. Darin werden reale Ereignisse nachgestellt, um die Aufgaben, Abläufe und den Informationsfluss im Ernstfall zu optimieren.

## INTERNE NOTFALLPLÄNE

# In der Krise koordiniert vorgehen

Um in Krisensituationen organisiert und vernetzt handeln zu können, haben alle vier Unfallversicherungsträger (UV-Träger) der öffentlichen Hand in NRW interne Notfallpläne entwickelt. Darin enthalten sind Sachinformationen, Ablaufpläne und Listen von Institutionen und Experten, mit denen im Krisenfall effektiv zusammengearbeitet werden kann.

■ Als Krisensituationen gelten besonders Unfälle, die einen spektakulären Verlauf nehmen, mehrere Versicherte der UV-Träger betreffen und daher besondere Maßnahmen erfordern. Das können zum Beispiel Massenanfälle, Brand- und Umweltkatastrophen aber auch Amokläufe oder Überfälle sein. „In solchen Ausnahmesituationen müssen wir rational entscheiden, welche Hilfe für unsere zu Schaden gekommenen Versicherten die beste ist“, sagt Gabriele Pappai, Geschäfts-

führerin der Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes (GUVV). „Wir dürfen dann nicht durch Druck von außen getrieben werden, sondern müssen einen kühlen Kopf und die Übersicht behalten.“ Ein interner Notfallplan gebe den Mitarbeitern Sicherheit und das nötige Rüstzeug zur Hand. „Wichtig ist zudem, dass wir uns – wenn die akute Not-situation geklärt ist – als Partner in die Krisenteams der zuständigen Ministerien, Rettungsdienste und Polizei einbringen.“

## SERVICE

● Die UV-Träger der öffentlichen Hand in NRW im Internet:  
[www.rguvv.de](http://www.rguvv.de)  
[www.guvv-wl.de](http://www.guvv-wl.de)  
[www.luk-nrw.de](http://www.luk-nrw.de)  
[www.fuk-nrw.de](http://www.fuk-nrw.de)

Ausgangspunkt für die Entwicklung eines internen Notfallplans war der Amoklauf an einer Schule in Erfurt im Jahr 2002, so Jochen Jahn, stellvertretender Geschäftsführer des Rheinischen GUVV. „Da wurde deutlich, dass wir auf solche Ereignisse vorbereitet sein müssen.“ Wird ein Krisenfall gemeldet, geht diese Information sofort an die Geschäftsführung weiter – auch

## Zum Thema

### Krisenmanagement: So wird Versicherten geholfen



Um ihren Versicherten auch in Krisensituationen schnell und umfassend helfen zu können, haben die Unfallversicherungsträger (UVT) der öffentlichen Hand in NRW interne und externe Strukturen und Informationswege aufgebaut. Das Schaubild zeigt, auf welche Hilfsmechanismen unter anderem zurückgegriffen werden kann. Quelle: UVT d. öffentlichen Hand NRW, 2007

an dienstfreien Tagen. Die Geschäftsführung beruft den Krisenstab ein. Darin sind Mitarbeiter aller Abteilungen eingebunden. Ob Informationen zum Sachverhalt, Abstimmung vor Ort oder das Einberufen

eines UV-Träger-Kompetenzteams: Der Krisenstab managt den Notfall, informiert den Vorstand, hält die Öffentlichkeit und Betroffenen auf dem aktuellen Stand und leitet erste Rehamassnahmen ein.

## Was macht eigentlich ...

### ... der Leiter eines schulpsychologischen Netzwerkes?



Stefan Drewes (46), Leiter der Schulpsychologischen Beratungsstelle der Stadt Düsseldorf und des Arbeitskreises „Kommunale Schulpsychologie beim Städtetag NRW“

■ Vor etwa drei Jahren habe ich die Koordination zum Aufbau eines Krisennetzwerkes von Schulpsychologen in NRW übernommen. Es hatte sich gezeigt, dass bei Krisen und Notfällen in Schulen wie etwa 2002 beim Amoklauf in Erfurt oder bei Unfällen in Schulen Schulpsychologen vor Ort spezielle Kenntnisse in Notfallpsychologie benötigen. Durch frühzeitige schulpsychologische Krisenintervention kann die Verarbeitung solcher Erlebnisse erleichtert und eine Traumatisierung der Betroffenen verhindert werden. Um die Mitglie-

der des Netzwerkes für solche Ernstfälle zu rüsten, habe ich spezielle Fortbildungen organisiert. Bislang wurden 24 Schulpsychologen Themen wie Krisenintervention, -management und Notfallpsychologie vermittelt. Ziel ist es, mindestens einen Schulpsychologen aus jedem Kreis und jeder kreisfreien Stadt in NRW für eine Krisenintervention nach einem traumatischen Ereignis in einer Schule zu schulen. Beim Amoklauf in Emsdetten 2006 hat sich der Aufbau des Netzwerkes bereits ausgezahlt: Dort konnten fortgebildete

Schulpsychologen schnell Hilfe leisten. Zu den Aufgaben der Schulpsychologen im Krisenfall gehört es, den betroffenen Schülern und Lehrern zunächst in Gesprächen zu helfen, den Schock zu verkraften und die Zukunft zu planen. Tage nach dem Ereignis sorgen dann Gesprächskreise, Informationsveranstaltungen zur Psychoedukation und Einzelberatungen für eine Verarbeitung. Dies findet in enger Kooperation mit den Trägern der Schülerunfallversicherung in NRW, den betroffenen Schulen und den Kommunen statt.

Personalien



**Eberhard Ziegler** (47) ist seit 1. Oktober 2006 ständiger Vertreter im Berliner Büro der deutschen gesetzlichen Unfallversicherung. Vorher leitete er das Bildungszentrum des Bundesverbands der Unfallkassen (BUK) in Bad Hersfeld. Der Unfallversicherungsfachmann ist seit 1991 beim BUK tätig. 1978 begann Ziegler als Mitarbeiter bei der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie.

**Dr. rer. nat. Heinz Otten** (54) ist seit 1. Dezember 2006 Leiter des Bereichs „Berufskrankheiten“ beim Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften (HVBG). Von 2000 bis 2006 leitete er dort das Referat „Berufskrankheiten II“. Seine Tätigkeit beim HVBG begann Dr. Otten 1991 als Geschäftsführer des Ausschusses Arbeitsmedizin. Vorher arbeitete der promovierte Psychologe im Universitätsklinikum Bonn und beim damaligen Bundesgesundheitsamt.



FEUERWEHR

# Psychosoziale Hilfe nach belastenden Einsätzen

**Katastrophen wie Großbrände und Zugunfälle sind nicht nur für die Betroffenen traumatische Erlebnisse. Auch die Helfer wie zum Beispiel Feuerwehrleute können solche Einsätze belasten. Die Feuerwehr-Unfallkasse (FUK) NRW fördert deshalb die psychosoziale Unterstützung (PSU) der Einsatzkräfte.**

■ Damit die Feuerwehrleute auch bei Großschadensereignissen schnell Hilfe erhalten, kann die FUK NRW Ansprechpartner zur psychosozialen Unterstützung (PSU) vor Ort nennen, die in einem internen Krisenhandbuch der FUK NRW aufgeführt sind. Derzeit gibt es in NRW über 40 PSU-Teams mit 150 Mitgliedern und mehr als 60 „Fachberater Seelsorge“, die den Feuerwehrleuten während und nach einem Einsatz zur Seite stehen. In Einzel- oder Gruppengesprächen helfen sie ihnen, belastende Erlebnisse zu bewältigen. Die PSU-Teams und die „Fachberater Seelsorge“ sind Einsatz-

kräfte, die am Institut der Feuerwehr (IdF) in Münster umfassend geschult wurden. Veranlasst wird die psychologische Hilfe bei traumatischen Erlebnissen durch den jeweiligen Einsatzleiter.

„Ziel ist es, Traumafolgen wie der posttraumatischen Belastungsstörung vorzubeugen, bei der die Betroffenen unter anderem unter Schlafstörungen, Schreckhaftigkeit, Aggressivität oder depressiver Stimmung leiden können“, sagt Dietmar Cronauge von der Präventionsabteilung der FUK NRW. Reichen Einsatznachbesprechungen nicht aus, bietet die FUK NRW eine psychotherapeutische Betreuung an.

Zur PSU gehört auch, dass Nachwuchskräfte bereits in der Ausbildung lernen, mit Stress und seelischen Belastungen im Einsatz umzugehen. Die FUK NRW stellt dafür den am IdF geschulten Einsatzkräften Unterrichtsmaterial zur Verfügung.

Weitere Infos: [www.fuk-nrw.de](http://www.fuk-nrw.de) („Prävention“, „PSU“)

CD-ROM

# Nadelstiche vermeiden

Schwestern, Pfleger und Ärzte in Krankenhäusern verletzen sich häufig mit Nadeln. Dabei besteht das Risiko, dass sie sich mit Hepatitis B, Hepatitis C oder mit HIV infizieren. Damit sich Klinikmitarbeiter in NRW künftig besser vor Nadelstichverletzungen schützen können, haben die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW mit der Bergischen Universität Wuppertal die CD-ROM „Kleiner Stich mit Folgen“ erstellt. Die CD-ROM richtet sich an Verantwortliche für Arbeitsschutz, Pflegekräfte und Ärzte. Sie gibt konkrete Anleitungen, wie Nadelstichverletzungen vermieden werden können.

Mit dem Thema „Vermeidung von Nadelstichverletzungen“ befasst sich eine Fachtagung am 8. Mai 2007 in Gelsenkirchen. Veranstalter sind die Landesunfallkasse NRW, der Rheinische Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) und der GUVV Westfalen-Lippe. Infos auch zur CD-ROM: [www.rguvv.de](http://www.rguvv.de), [www.luk-nrw.de](http://www.luk-nrw.de), [www.guvv-wl.de](http://www.guvv-wl.de)

# Berichtigung

Bedauerlicherweise hat sich in der infoplus-Ausgabe (01/2007) ein Fehler eingeschlichen. Nicht Dr. Juliane Steinmann ist Leiterin des Arbeitskreises „Gefahrstoffe“ beim Bundesverband der Unfallkassen, sondern Diplom-Ingenieurin Ingrid Thullner.

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:  
Tel.: 0228 84900-241, E-Mail: [infoplus@kompart.de](mailto:infoplus@kompart.de)

Impressum

**Herausgeber:** Koordinierungsrat der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW – Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband, Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe, Landesunfallkasse NRW, Feuerwehr-Unfallkasse NRW  
**Verantwortlich:** Gabriele Pappai, Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband, Heyestr. 99, 40625 Düsseldorf  
**Redaktion:** Claudia Schmid (verantw.), Anne Gärtner, H.-B. Henkel-Hoving, Désirée Gensrich (Grafik)  
**Verlag:** KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Postfach 200652, 53136 Bonn, Tel.: 0228 84900-0, Fax: 0228 84900-20, E-Mail: [verlag@kompart.de](mailto:verlag@kompart.de)  
Druck: Albersdruck, Düsseldorf

KomPart Verlagsges. mbH & Co. KG, Postfach 200652, 53136 Bonn

**TERMINE**

- „Sichere Maschinen in der Praxis“ heißt das Thema einer Fachtagung, die der Rheinische Gemeindeunfallversicherungsverband am 9. Mai 2007 in Köln ausrichtet. Dabei wird über die neue Maschinenrichtlinie informiert. Mehr Infos: [www.rguvv.de](http://www.rguvv.de)